

## Die Welt ist flach

LED-Technologie hebt Flachbildfernseher auf die nächste Qualitätsstufe. Schmal und farbenfroh sind die neuen TV-Geräte von Samsung. *Von David Schnapp*

Die koreanische Marke Samsung verspricht nicht weniger als «eine neue Welt» und spricht dabei von ihren neuen LED-Fernsehern. Wir wollten wissen, was an dem Versprechen dran ist, und haben uns deshalb das Modell LED-TV UE40B7000 ins Wohnzimmer stellen lassen. Das Gerät macht einen guten ersten Eindruck, schlichtes Design, schöner Tischfuss, und vor allem ist die neue Fernschwelt sehr, sehr flach. Nur drei Zentimeter misst der Bildschirm in der Tiefe. Das sieht sowohl an die Wand gehängt gut aus als auch aufgestellt auf einem Sideboard.

Die Inbetriebnahme läuft problemlos, übersichtliche und gut erklärte Menüs helfen beim Einstellen von Ton- und Bildwerten. Im Gegensatz zu normalen LCD-Fernsehern, wo Leuchtstoffröhren das Hintergrundlicht erzeugen, sind es beim LED-TV weisse Leuchtdioden. Diese LED sparen Strom und Platz, weil sie seitlich angebracht werden. Das wiederum ermöglicht die sehr flache Bauweise.

Und was haben wir nun davon? Schon nach ein paar Sekunden ist klar: Die LED-Technologie ermöglicht tatsächlich ein weitaus kräftigeres, kontrastreicheres und intensiveres Bild als herkömmliche LCD-Bildschirme. Je nach Einstellung und Quelle kippen die Farben schon fast ins Kitschprogramm, so intensiv strahlt das Bild. Die passende Sendung für

diesen Fernseher ist deshalb «CSI: Miami». Durch das einzigartige Lichtkonzept wirkt die Kriminaltechnik-Serie wie geschaffen für die Strahlkraft des Samsung-Fernsehers, der die permanente Sonnenuntergangsstimmung perfekt wiedergibt.

Die Bildqualität überzeugt bei jeder Quelle – egal ob normales (Digital-)Fernsehen, DVD oder Full-HD-Programme. Vor allem Letztere steigern den Sehgenuss natürlich noch mal massiv. Nicht ganz überzeugt hat hingegen die Tonqualität. Wir vermuten, dass die flache Bauweise etwas zu Lasten des Sounds gehen könnte. Zwar gibt es in den Menüs unterschiedliche Klangkulissen auszuwählen, trotzdem ist vor allem bei Filmen die Sprachqualität manchmal eher mittelmässig.

Fazit: Wenn ein LCD-Fernseher, dann ist der Samsung mit LED-Technologie sicher eine ausgezeichnete Wahl, das Preis-Leistungs-Verhältnis ist ziemlich gut. Alternativ käme höchstens noch ein hochwertiger Plasma in Frage, der in der Farbwiedergabe etwas raffinierter und lebensechter ist.

**Samsung-LED-TV UE40B7000.** 102 cm Bildschirmgrösse, Auflösung 1920 × 1080. 100 Hz. DVB-T/C, Internet-TV, WLAN-Unterstützung, Wireless DLNA, 2 × USB, 4 × HDMI. Gewicht 14,5 kg (ohne Standfuss). Fr. 2999.–. [www.samsung.ch](http://www.samsung.ch)



*Fast schon ein Kitschprogramm:* LED-Flachbildfernseher von Samsung.

## Ein junger Wilder

*Von Peter Rüedi*



Mein Scherz über die inflationär propagierten «Sommerweine» ist ein paar Lesern so sauer aufgestossen, wie einige dieser Weine sind (schräger Satz, zutreffender Sachverhalt). Einer war so belesen, dass er Stuart Pigott aus dem gewichtigen Wälzer «Wein spricht deutsch» zitierte, und zwar zum Thema Sauvignon blanc. «Müsste man Weine den einzelnen Jahreszeiten zuordnen, würde dem Sauvignon blanc das Prädikat des Sommerweins verliehen, zumal seine spritzige, aromatische, grüne und nicht selten erfrischend exotische Art alles vereint, was ein Durstlöcher an heissen Tagen verlangt.» Natürlich hat er recht, der Pigott (und der Leser auch). Im Prinzip. Wenn wir mal von den grossen Sauvignons aus dem Bordelais absehen, von der Loire (Pouilly-Fumé und Sancerre), aus Neuseeland. Und welchen aus Österreich, genauer aus der Steiermark, noch präziser jenen, die Hannes Sabathi in Gamlitz unweit der slowenischen Grenze an- und ausbaut. Sabathi, 29, ist einer der jungen Wilden im Weinbau dieser Zone: unorthodox, ehrgeizig und cool. Er sagt: «Ich möchte Weine machen, die auch in dreissig Jahren noch eine deutliche Sprache sprechen und eine Linie, eine Philosophie zu erkennen geben.» Sehen wir mal davon ab, dass heute jeder Strumpfhosenfabrikant eine «Philosophie» für sich beansprucht, in der Sache ist er ernst zu nehmen, was umso erstaunlicher ist, als er sich ausnahmslos mit Weissweinen beschäftigt. Der «Reserve 2006», mehr als zwei Jahre im kleinen Holzfass gereift, ist ein Non-plusultra an Eleganz auf der nach oben offenen Sauvignon-Skala, komplex, vielschichtig und das pure Gegenteil jener aufdringlich parfümierten Nase, welche die Sorte auf zu fetten Böden und bei liebloser Ex-und-hopp-Vinifikation schon mal zeigen kann. Sabathi ist einer der schönsten Sauvignons gelungen, die mir je untergekommen sind. Sein bislang einziger Importeur in der Schweiz hat noch einige Flaschen. Sie sind ihren (happigen) Preis wert. Aber auch die fadengrad trockene, freche, kantigere «Klassik»-Version, weit entfernt vom banalen Sauvignon-Durchschnitt, ist sehr zu empfehlen.

**Sauvignon blanc Reserve 2006, Hannes Sabathi, Gamlitz, Südsteiermark.** 13,5%. Wy vom Mooschäuer, Kernenried. Fr. 55.– ([info@weinmooskeller.ch](mailto:info@weinmooskeller.ch))